

Was noch fehlt, ist die „Wilde Ecke“

SÜDTIROLER KINDERDORF: Landwirtschaftsprojekt fördert Gemeinschaft und Verantwortung, passend zum 70-Jahr-Jubiläum 2026

BRIXEN. Im Südtiroler Kinderdorf in Brixen wird auch dieses Jahr wieder die Hacke geschwungen, in der Erde gegraben und geerntet: Auf 0,5 Hektar landwirtschaftlicher Fläche wird Gemüse angebaut und werden zukunftsweisende Projekte gestartet. Ein besonderer Höhepunkt: Die ersten Teepflanzen sprießen – ein Projekt mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2026, begleitet vom Versuchszentrum Laimburg. 100 Teesäckchen sollen am Ende des Sommers abgefüllt werden: mit Blüten der Malve, Ringelblume, Sonnenblume und Kornblume sowie Melisse und Minze.

Das Kinderdorf setzt so auf Vielfalt und Nachhaltigkeit: Kartoffeln, Zwiebeln, Karotten, Salate, robuste Wintergemüse wachsen in den Beeten – mit dem Ziel, die Bewohner und Mitarbeitenden mit eigenem Gemüse zu versorgen. Und die Jugendlichen im



Dorfmeister Norbert Obrist bei der Gartenarbeit.

Südtiroler Kinderdorf

Kinderdorf packen mit an: Wer mithilft, verdient ein Taschengeld und lernt über Lebensmittel.

„Ein Teil der Jugendlichen hilft sehr gerne mit und profitiert auch davon: Sie sehen, wie die Natur

arbeitet, und lernen, selbstständig zu sein und die Natur zu respektieren“, sagt Norbert Obrist, der seit zwölf Jahren Dorfmeister im Kinderdorf ist.

Zusätzlich werden Teilflächen sinnvoll genutzt: Eine Wiese ist an Dorfmeister Obrist verpachtet, ein 1000 Quadratmeter großer Acker an eine Brixner Interessensgemeinschaft, die dort mit neun Parteien einen Naturgarten für die Eigenversorgung betreibt. „Unser Ziel ist es, mit den Lebensmitteln möglichst gut durch das Jahr zu kommen – besonders mit lagerfähigem Wintergemüse“, erklärt Heinz Dellago, ein Vertreter der Gemeinschaft.

Deren Ziel ist es auch, ohne Plastik, ohne Pestizide, ohne Maschinen naturnah zu arbeiten. Dafür erhielt die Gemeinschaft 2024 von der Laimburg die Plakette „Natur im Garten“. Die Natur-im-Garten-Plakette ist eine

Auszeichnung für naturnahe Gärten, die auf Torf, auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pestizide verzichten, die eine vielfältige Gartengestaltung beinhalten und auf eine Pflege mit Bedacht auf lokale Kreisläufe achten. „Was uns noch fehlt, ist die ‚Wilde Ecke‘ als Rückzugsort für Insekten. Das werden wir nächstes Jahr berücksichtigen“, sagt Heinz Dellago.

Bernhard Kasseroler, der Verwaltungsleiter des Kinderdorfs, freut sich: „Die Bewirtschaftung der Naturflächen hat mehrere Ziele: Sie verbindet Generationen, stärkt den Bezug zur Natur und bringt frische Ideen ins Kinderdorfleben.“ Der Wert der produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnisse belief sich 2024 auf rund 6.500 Euro. © Alle Rechte vorbehalten

 **BILDER auf**
abo.dolomiten.it 